

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 100.

7. December 1859

## Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der letzten Woche ist plötzlich ziemlich strenger Frost eingetreten, welcher noch anhält. Unsere Gewässer sind mit Eis bedeckt. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich, Preise wesentlich nicht verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—135-pf., 65 bis 78 Sgr., abfallendere Sorten 52.—66 Sgr. Roggen, 125.—130-pf., 46—48 Sgr. Gerste 35—46 Sgr. Hafer 22—25 Sgr. Erbsen 49—54, graue 60—65 Sgr. — Spiritus bei ziemlich bedeutender Zufuhr 14 Thaler.

Danzig. Der hiesige Getreidemarkt war Ende der v. W. unverändert fest, Umsatz beschränkt, Zufuhr klein. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 45—48, Gerste 33—51, Hafer 21—26, Erbsen 45—56 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

Königsberg. Für Weizen war während der vergangenen Woche die Kauflust im Ganzen geringer und haben Preise etwas nachgegeben. Roggen und Hafer ebenfalls matt, Gerste fest. Am Markte wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt für: Weizen 68—85, Roggen 45—52, Gerste 40—46, Hafer 23—29, Erbsen 50—56, graue 65—70, Kartoffeln 15 Sgr. — Spiritus 14½—15 Thlr.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (V.) Die Reise Sr. Majestät des Königs ist vorläufig als ausgegeben zu betrachten, da das Fußleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Trauer um ihre Mutter befindet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits am 6. d. von London hierher zurückkehren.

Die Neubefestigung des Kriegsministeriums scheint unerwarteten Schwierigkeiten zu begegnen. Wie das „Fr. Bl.“ vernimmt, sollte sich der Kostenaufwand für die neue Heeres-Gestaltung auf 10 Millionen Thaler belaufen, und der Höhe dieser Summe soll der eben ausgeschiedene Kriegsminister auch nicht beigestimmt haben.

Die Demokratie scheint ungeduldig zu werden. Die „Nationalztg.“ schreibt in Betreff des nächsten Landtags: „Wer Wünsche sä't, kann keine Werke ernten; in der letzten Sitzung ist aber wesentlich nur gewünscht, nichts Bestimmtes aufgestellt und verlangt worden. Im Jahre 1860 wird doch etwas mehr vorwärts gebracht werden müssen, als in dem zu Ende gehenden gesehen ist, oder der Glaube, daß wir in eine neue Zeit eingetreten, geht verloren.“ Dieselbe Ztg. tritt in Uebereinstimmung mit der „Vollstztg.“ gegen den Unterrichtsminister Herrn v. Bethmann-Hollweg und seine Anerkennung der Rammerschen Schulregulative sehr heftig auf.

Oesterreich hat am 1. d. seine Einladungen zum Kongreß an die Regierungen von Preußen, Rußland und Schweden abgeschickt; Frankreich die seinigen an die Höfe von London, Madrid, Lissabon, Turin, Neapel und Rom. Der Kongreß wird in Paris zusammentreten, wie dem „Nord“ aus Turin telegraphirt wird erst am 5. Januar. Preußen wird durch seinen Minister des Auswärtigen Herrn v. Schlegel und den dreiseitigen Gesandten in Paris v. Pourtales vertreten werden. Wiederholt bestätigt es sich, daß England in Folge sehr entschiedener Erklärungen der anderen Mächte von allen übergreifenden Vorbedingungen zu Gunsten eines unbeschränkten Selbstbestimmungsrechts der revolutionären Bevölkerungen Mittelitaliens Abstand genommen und sich mit der Zusage begnügt hat, daß der Kongreß auf eine Revision des Pariser Friedensvertrages von 1856 nicht eingehen werde.

Berlin, 5. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind nach Blankenburg abgereist. — Der heutige Staats-Anzeiger beseitigt die in den letzten Tagen sich kreuzenden Gerüchte über die Befestigung des Kriegsministeriums, indem er amtlich die Ernennung des General-Lieutenants v. Moos zum Staats- und Kriegsminister meldet. — Der „N. S. Z.“ schreibt man von hier: Auffallend ist, daß sich in den liberalen und demokratischen Blättern eine gewisse Opposition gegen einzelne Maßregeln der Minister zu regen beginnt. Diese beginnende Opposition so kurz vor dem Zusammentritt des Landtages frappirt, weil sich daraus schließen läßt, daß auch dort eine wesentlich andere Anschauung der Dinge sich einfinden dürfte.

Die Börse am 5. begann in sehr guter Stimmung und fester Haltung, das Geschäft aber wurde erst später lebhaft, als die Festigkeit ein wenig nachließ. Staatsschuldenscheine 83½ S.

Großbritannien. Das Liverpooler Journal „Mercury“ theilt mit, daß der Kaiser Napoleon auf eine Anfrage von vier Liverpooler Kaufleuten über das Verhältniß Frankreichs zu England geantwortet habe, daß es der ernste Wunsch und die feste Politik des Kaisers sei, den Frieden mit England zu erhalten. (Vorläufig ist das sehr wahrscheinlich.) — Der „Globe“ sagt: Die von der französischen Regierung erlassene Einladung zum Kongreß ist in London angelangt; die von der österreichischen Regierung ist noch nicht da. Die britische Regierung wird auf dem Kongreß, der sich in Paris versammeln soll, vertreten sein. Die Wahl des Ortes ist in vielen Beziehungen eine angemessene. England geht ungehindert auf den Kongreß und wird die Unabhängigkeit oder Freiheit seines Urtheils nicht im geringsten bloßstellen. — Aus Wien schreibt man: Die Spannung zwischen Oesterreich und England war zu keiner Zeit so groß, wie in dem gegenwärtigen Augenblick; sie dürfte sich auch nicht sobald verlieren. (Louis Napoleon versteht seine Künste.)

Italien. Buoncompagni legt sich den Titel General-Gouverneur bei und übernimmt, wie aus Modena geschrieben wird, die Vertretung nach außen.

Spanien. Am 30. November hat ein Angriff der Mauren auf die spanische Festung Ceuta stattgefunden. Die Mauren wurden zurückgeschlagen. McDonnell kommandirte. Die Mauren haben sich auf die Berge zurückgezogen und die Offensive aufgegeben. Man schlägt die marokkanischen Streitkräfte, welche den ersten Anprall der Truppen aushielten, auf 10,000 Mann an. Sie schlagen sich gut und ihre Führer scheinen in die moderne Strategie eingeweiht zu sein.

## G. Berlin.

Ohne Gerüchte kann der Berliner nicht leben, so spukt denn jetzt in Aller Köpfe das Frühjahr mit seinen kriegerischen Ausflüchten, so kriegerisch wie nie zuvor, will man wissen, und da die letzte Zeit noch einige Verstärkungen darin bot, ist man voller Besorgnisse. Dazu klagt Alles über stockende Geschäfte. — „Natürlich, die Ausflüchten!“ hört man dann. Aber dabei sind alle solche Kläger und Stöhner die ersten im Theater und bei anderen Vergnügungen, was denn doch die so ganz schlimme Lage des Verkehrs nicht wahrscheinlich macht. Der Maschinenarbeiterstand, das ist nicht zu leugnen, ist zum Theil allerdings in bedrückter Lage; Leute, die früher zwanzig, dreißig und mehr Thaler monatlich verdienten, müssen sich jetzt mit zehn und zwölf einzurichten wissen und das sind die guten und besten; die schlechteren und mittelmäßigen Arbeiter, die früher Alle gerne mit beschäftigt wurden, sind entlassen, weil die Fabrikherren keine Bestellungen haben, und nun kommt der Winter dazu, die Lage der Brodlosen entsetzlich zu machen. Wie sollen sie ihren, und ihrer oft nur zu zahlreichen Familie, Hunger stillen? Eltern und Kinder gehen betteln, bald besitzen sie darin Routine und nun wird an Arbeit nicht mehr gedacht. So hängt die Kette Obied an Obied, die einst ordentliche Leute zu Vagabonden und unsere Wohnungen unsicher macht. Mit der größten Vorsicht müssen wir unsere Doppelthüren verschließen und verriegeln, und trotzdem

kommen Ausräumungen an hellem Tage oft genug vor. Das sind alles Fatalitäten der großen Stadt, die man erst bei längerem Hiersein kennen lernen kann, und es giebt deren so unendlich viele, daß Jeder, der nicht her muß, ruhig in seinem Städtchen sitzen bleiben sollte. Zum Besuch herkommen, das lasse ich mir gefallen, dabei lernt man nur die Lichtseiten, deren es hier ja auch so viele und so glänzende giebt, kennen, wie jetzt zur Weihnachtszeit. Was giebt es in den nächsten Wochen Alles zu sehen und zu hören! Der Weihnachtsmarkt und die prachtvollen Läden, die Ausstellungen und die Domchor-Abende in der Academie, kurz eine solche Anzahl der verschiedensten Genüsse, daß ich Ihnen nur winken kann, indem ich verspreche, es soll Niemand sein Herkommen bereuen!

## Aus der Provinz.

† Königsberg. Das was vorauszusehen war, ist erfolgt. Das Schillerfest, welches schon während der Theaterfeier und durch die Unterlassung der Straßenfeier bei der demokratischen Partei böses Blut machte, hat in seinen Folgen und namentlich bei der Sonnabend den 3. Dezember beabsichtigten Begründung eines Schillerzweigvereins zu offenen Kämpfen geführt, von der demokratischen Partei einerseits und von den zumest der konstitutionellen Partei angehörigen Mitgliedern des Schillerfest-Comité's andererseits. Dieses hatte zur Constatuirung des Vereins eine Generalversammlung berufen und bestimmt: daß Jeder, welcher derselben beiwohnen wollte, den ersten Jahresbeitrag mit wenigstens 1 Thlr. vorher oder beim Eintritt in den Versammlungs-saal baar einzuzahlen hätte. Diese Bestimmung gab den Demokraten, den Herren Rosch, Jakob, Jalowicz u. A., den nächsten Grund dagegen aufzutreten, und nachdem Einzelne an der Thüre, weil sie den Thaler sofort zu zahlen sich weigerten, zurückgewiesen wurden, in den Saal drangen und nunmehr ihren Gefühlen Luft machten durch heftige Oppositionen gegen das Comité, noch ehe die Versammlung formell eröffnet war. Das Comité erklärte: daß es gewissen Personen nur darauf ankäme, hier Opposition zu machen und dann fortzugehen, daß es ohne allen Grund schon lange vorher durch Angriffe aller Art angegriffen und verdächtigt wäre, daß es seine volle Schuldigkeit gethan hätte und gar keine Königsberger Schillerfeier zu Stande gekommen wäre, wenn das Comité nicht eine solche zu Stande gebracht hätte. Die Mitglieder der demokratischen Partei erklärten: das Comité hätte vor dieser hier berufenen Versammlung der engeren Versammlung, welche von Dr. Jalowicz berufen und aus deren Schooße das Comité hervorgegangen sei, zunächst Rechnung ablegen müssen, das Königsberger Schillerfest wäre nur „zum Besten des Herrn Woltersdorff“ gegeben, die Bestimmung wegen des von vorne herein zu erlegenden Beitritts-geldes wäre eine zu vague, um solche Maßregeln zu treffen, wie sie an der Eingangsthüre ausgeführt wären. Mittlerweile eröffnete Professor Nesselmann, als Präses des Comité's, die Versammlung in formeller Art. Seine Aufforderung an alle diejenigen, welche sich geweigert hätten den Beitritts-Thaler an dem Eingange zu bezahlen, den Versammlungs-saal zu verlassen, rief eine heftige Entgegnung Seitens des Dr. Rosch hervor, der es anmaßend fand, in solcher Weise anständige Männer gewissermaßen zum Saale hinauszuerwerfen; man müßte, ehe man zahle, zunächst wissen, um was es sich hier handle, welches der Zweck des zu begründenden Vereins wäre, u. s. w. — „Also, Sie wollen den Saal nicht verlassen?“ — „Unter keinen Umständen!“ — „Dann sehe ich mich genöthigt, diese Versammlung aufzuheben und eine andere anzuberaumen, wenn die Zeitungsanzeige noch präciser formulirt sein wird.“ Die Versammlung wurde aufgehoben, trotz der Proteste der Herren Jakob, Jalowicz u. A. m.

Königsberg. Von auswärtigen, insbesondere Breslauer Aktionären der hiesigen Privatbank ist der Antrag auf Auflösung der hiesigen Privatbank gestellt worden und soll in der auf den 6. d. M. anberaumten General-Versammlung über diesen Antrag entschieden werden. Wie bekannt, war vor einiger Zeit gegen das Fortbestehen der Danziger Privatbank ein gleichmäßiger Antrag gestellt worden, welcher jedoch an der Einmüthigkeit der dortigen Aktionäre scheiterte. Ob hier Seitens der Aktionäre der hiesigen Bank ein gleiches Interesse für dieses Institut sich betheiligen werde, wird von manchen Seiten bezweifelt.

Danzig. (D. Bl.) Unsere Stadiverordneten haben in einer am 1. d. stattgefundenen geheimen Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Deputation beauftragt die Regelung der Realschul-Angelegenheit hiesiger Stadt nach



Berlin zu senden, um dort durch eine mündliche Unterredung mit dem Herrn Kultusminister die hochwichtige Angelegenheit ohne jeglichen Zeitverlust zum Ziele zu führen. — In einer Versammlung der Vorstände der hiesigen katholischen Vereine ist beschlossen worden, an den heiligen Vater ebenfalls eine Adresse zu richten, wie derartige Adressen von vielen anderen Städten des deutschen Vaterlandes in Folge der neuesten politischen Ereignisse im Kirchenstaate an den Papst abgegangen sind.

#### Verchiedenes.

— In diesen Tagen erhielten wir die Nummer 239. der „New-Yorker Staatszeitung“ vom 11. November, welche die Ueberschrift trägt: „Die Feier des Schillerjubiläums in den Vereinigten Staaten“, denn diese ganze Nummer des kolossalen Blattes ist fast lediglich den Nachrichten und Beschreibungen von der Schillerfeier in Amerika gewidmet. Das Hauptblatt enthält 8 Seiten Großfolio in bedeutend größerem Format als die „Königsberger Zeitung“ und ist räumlich schon etwa drei Mal so groß als ein Blatt dieser letzteren Ztg. Dabei enthält jede Seite 5 Spalten größtentheils in ganz kleinem Druck (Nonpareille.) Jede Spalte hat 195 bis 200 Zeilen zu ca. 10 Worten; die ganze Nummer enthält also ca. 80,000 Worte und gegen 400,000 Buchstaben. Nun ist aber diese Nummer der „New-Yorker Staatszeitung“, welche die Beschreibungen der am 10. November stattgefundenen Schillerfeier nicht bloß aus New-York selbst höchst ausführlich, sondern auch in theils kürzeren theils längeren telegraphischen Nachrichten aus einer großen Zahl von Orten der Vereinigten Staaten enthält, bereits am 11., also am Tage nach dem Feste, ausgegeben worden; diese Beschreibungen müssen also in der Nacht vom 10. zum 11. November nicht nur gesetzt und gedruckt, sondern auch vorher noch geschrieben sein. Wenn man, mit dieser Nummer der genannten Zeitung (die außer dem Hauptblatt noch einen eben so großen Doppelbogen als Beilage hat) in der Hand, alle die Einzelheiten, die zur Herstellung derselben erforderlich waren, in Betracht zieht: dann erscheint die Herstellung im Laufe einer Nacht wirklich fast wie Zauberei. — Ein Königsberger Blatt erzählte unlängst, daß die dortigen Buchdruckereien im Jahre 1808 zu dem Druck von ein Paar Tausend Exemplaren der Städteordnung (dieses in der ursprünglichen Fassung sehr kleinen Festchens, dessen ganzer Inhalt gewiß kaum drei Spalten der „New-Yorker Staatszeitung“ füllen würde) drei Wochen gebraucht hätten. Das sind erst 50 Jahre her, und heute liefert die Dffizir einer amerikanischen Zeitung das Dreifisigfache in Einer Nacht.

— Die „Breslauer Ztg.“ schreibt: Es wird hier in verschiedenen Kreisen eine Unthat erzählt, die sich im Obereschlesien (an der Grenze) zugetragen haben soll. (Hoffentlich wird eine Widerlegung oder Bestätigung dieses Gerüchts nicht lange auf sich warten lassen.) Ein Steuerbeamter, der früher als Unteroffizier bei dem hiesigen Artillerie-Regiment gedient hatte, war nach Obereschlesien an die Grenze postirt worden. In seinem schwierigen und gefährvollen Dienste hatte er das Unglück, unter eine Bande von Schmugglern zu gerathen, die ihn überwältigten und ihn im dichtesten Walde an einen Baum banden. Hierauf überließen ihn die Unmenschen seinem Schicksale. Man fand endlich den Unglücklichen todt und noch an den Baum gebunden. Die Schultern sollen ganz abgenagt gewesen sein. Man vermutet, der Unglückliche habe dies aus Hunger selbst gethan, ehe er seinen furchtbaren Tod fand.

— Berlin. In den Kreisen der Landwirthe macht eine in Frankreich angeblich gemachte Erfindung großes Aufsehen. Es handelt sich bei derselben um nichts Geringeres als den Düngstoff aus der Luft auf elektrischem Wege zu gewinnen, indem Ammoniak aus der Luft gezogen und Wasser mit demselben gesättigt wird, mit welchem die Aecker besprengt werden. Hierdurch soll eine an's Wunderbare grenzende Fruchtbarkeit der Felder erzielt worden sein.

— In Berlin sind die Wochenmärkte dieses Jahr außerordentlich stark mit Wild versehen; man kauft große schöne Hasen zu 15 bis 18 Sgr.

— Der „Charivari“ sagt: Da der italienische Frieden jetzt glücklich abgeschlossen ist, und zwar „für ewige Zeiten“, so steht nichts mehr entgegen, daß der italienische Krieg jeden Augenblick — wieder losgehen kann.

**Elbing.** Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist gegenwärtig kein günstiger; Grippe und Brechdurchfälle, bei Kindern Scharlachfieber grassiren in bedeutendem Umfange und theilweise auch in bössartigen Formen.

**Elbing.** Am vergangenen Sonntage wurden zwei Schachtmeister, welche bei dem Festungsbau in Königsberg beschäftigt, sich dort bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht und darauf die Flucht ergriffen hatten, durch eine Nachricht auf telegraphischem Wege verfolgt, auf dem hiesigen Bahnhofe durch die hiesige Polizei dingfest gemacht und per Transport nach Königsberg zurückgeschafft.

**(Theater.)** Das erste, das populärste, aber für die Darstellung jedenfalls nicht das leichteste unter den Schiller'schen Dramen, „die Räuber“, gingen am Sonntag bei ziemlich schwach besetztem Hause über die Bühne. Sie theilten ein gleiches Schicksal mit der vor wenigen Tagen in Königsberg stattgefundenen Aufführung von „Kabale und Liebe“, und lieferten uns den eclatanten Beweis, daß der Schillerenthusiasmus beim Volke schon sehr schnell verblasst ist. Wenn wir einerseits es nur billigen können, daß die Direktion das Repertoire auch durch klassische Stücke bereichern will, so glauben wir doch, daß die Wahl des obigen Drama's für den heutigen Tag nicht gerade günstig war. — Das Sonntagspublikum will sich lieber an heiteren Darstellungen amüsiren und lachen. — Im Allgemeinen dürfen wir aber unsere Ansprüche noch nicht auf das bescheidenste Maas reduciren, um uns mit der Darstellung zufrieden zu erklären. Die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen hat, wenn auch keine große Künstler, doch recht ver-

wendbare Kräfte aufzuweisen, die bei gehörigem Fleiß und unter energischer Regie uns auch klassische Stücke vorführen können, ohne damit einen Verstoß gegen die Gesetze der Aesthetik zu begehen. Ein näheres Eingehen auf die Leistungen der heute beschäftigten Personen würde uns zu weit führen, wir wollen den Fleiß anerkennen, welchen Herr Victor (Carl) und Herr Sodi (Franz Moor) auf ihre Rollen verwandt hatten. Amalia, die schwächste unter den Schiller'schen Frauengestalten, die gegen die lebenswarmen Charaktere, wie Göthe sie uns in seinen Dramen gezeichnet, bei Weitem zurückbleibt, und auf die man am besten den eigenen Ausdruck des Dichters, daß er sich „zwei Jahre vorher Menschen zu schildern angefaßt habe, ehe ihm nur einer begegnete“, anwenden könnte, wurde von Frau Schmechel recht brav gegeben. Die Darstellerin ist uns schon durch ihre erfolgreich vielseitige Wirkksamkeit hinlänglich empfohlen, sie mußte auch in dieser Rolle ihre Mittel zur Geltung zu bringen, und, den Intentionen des Dichters entsprechend, jene tragische Gestalt durch das Feuer des Gefühls und der Leidenschaft in allen Schattierungen zu beleben. —

Montag. „Das Salz der Ehe“ und „Unter der Erde.“ Wir konnten nur theilweise der Aufführung beiwohnen, glauben aber, daß dieselbe im Ganzen gut ausgefallen ist. — Das Theater war für dieses allbekannte alte Stück — besonders in den ersten Rängen — recht zahlreich besetzt. — Frau Schmechel und Herr Merbig's im ersten, Fräulein Borchers und Herr Butterweck im zweiten Stück (letzterer vorzüglich durch seine drastisch komische Darstellung des Schreiber Cyprian) erregten durch ihr munteres Spiel allgemeine Heiterkeit. —

— „Die Maschinenbauer“ von Weirauch, welche an allen Theatern, wo sie bisher gegeben wurden, die häufigsten Wiederholungen erleben, sollen auch hier und zwar nächsten Freitag zum ersten Male zur Auf-führung kommen. Da die Anlage des Stückes den Anforderungen der Kritik bei Weitem mehr genügt, als dies bei den meisten neuen Poffen, die mehr fabrikmäßig angefertigt werden, der Fall ist, und das Stück mit großem Fleiß und unter Aufwand bedeutender Kosten in Scene gesetzt ist, so dürfte es auch bei unserem Publikum sich einer recht lebhaften Theilnahme und des besten Erfolges zu erfreuen haben.

Dienstag den 13. findet das Benefiz des Gegewald'schen Ehepaares statt, zu welchem von den Benefizianten das vielbegehrte Herrmann'sche Schauspiel, „Die Tochter des Gefangenen“ gewählt ist.

#### Todes-Anzeige.

Den am 4. d. Mts., nach langem, schmerzhaftem Leiden, an Entkräftung erfolgten Tod meiner Schwägerin, Fräulein Caroline Wilhelmine Pangritz, im 63. Lebensjahre, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Ferd. Neumann.

#### Theater in Elbing.

Donnerstag den 8. December: **Graf Essex**, Drama in 5 Abtheilungen von Dr. Laube.

Freitag den 9. December: Zum ersten Male: **Die Maschinenbauer von Berlin**, Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch, Musik von Lang. Das Arrangement der Dekoration und Maschinerien ist von Hrn. Lindemann. Im 6. Bilde: **Großer humoristisch-satirischer Festzug der Maschinenbauer.**

Ich erlaube mir auf das Volksstück ganz besonders aufmerksam zu machen, welches in Berlin mehr als 120 Mal zur Aufführung kam und sich sowohl durch seine Tendenz als höchst humoristischen Dialog und geistreich witzigen Complots vor andern Erzeugnissen dieser Art auszeichnet.

Die schwierigen Dekorationen bedingen die Wiederholung hinter einander. Sonntag den 11. und Montag den 12.

December: **Die Maschinenbauer.** Dienstag den 13. December: Zum Benefiz für Herrn und Frau Hegewald: **Die Tochter des Gefangenen**, Drama von Herrmann.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch den 21. December Abends 7 Uhr

#### II. Abonnement-Symphonie - Concert

im Saale der Bürger-Ressource. Abonnement-Billets 6 Stück 2 Thaler (3 Stück 1 Thlr.) sind bei Herrn Maurizio zu haben. **Damroth.**

#### Elbinger Turnverein.

Freitag den 9. Dezember, Abends 8 Uhr **Turnfränzchen** bei Kiefeldt. Von 7 Uhr an Uebungen im Local. Der Vorstand.

Heute Mittwoch den 7. Dezember c.:

#### Salon-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirektors Damroth, im Saale des V and u h n'schen Etablissements. Programme werden an der Kasse verabreicht und zeichnet sich besonders darin aus: Großes Potpourri „Scherz und Ernst“ mit **Solo für Violin und Cello.**

Raffenspreis à Person 5 Sgr.

1/4 Dugend Billette zu 10 Sgr. sind bis heute Nachmittag 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt und decorirt.

R. Pohl.

#### Ämtliche Verfügungen.

##### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 14. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 23. November 1833 bei entstehender Glätte, jeder Haus-Eigenthümer verpflichtet ist, Sand, Asche oder Sägespäähne auf die Straße zu streuen, um dieselbe wegsam zu erhalten.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor, gez. von Schmidt, Regierungs-Rath.

##### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei den vom 24. bis 29. v. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen folgende Herren zu Stadtverordneten gewählt sind:

**I. Bei den Ergänzungswahlen auf 6 Jahre vom 1 Januar 1860 ab** von der dritten Abtheilung 1) Oderbürgermeister a. D. Phillips, 2) Schuhmachermeister Dautert, 3) Schmiedemeister Sten-del, 4) Goldarbeiter Borishoff, 5) Klempnermeister Steppuhn, 6) Maurermeister Schmidt,

von der zweiten Abtheilung 7) Gymnasial-Direktor Dr. Benede, 8) Kaufmann Wiele, 9) Kaufmann D. G. Döllner, 10) Gastwirth Beeslad, 11) Bäckermeister Lucht, 12) Rentier Niediger, 13) Kaufmann A. Brandt, 14) Gastwirth Gehrmann,

von der ersten Abtheilung 15) Maurermeister Friede, 16) Apotheker Martens, 17) Kaufmann A. Tieszen, 18) Kaufmann Joh. Schulz, 19) Kaufmann Förster, 20) Kaufmann Levinson;

##### II. Bei den Ersatzwahlen

von der dritten Abtheilung auf 4 Jahre 21) Herr Zimmermeister Krause; von der ersten Abtheilung auf 4 Jahre 22) Kaufmann Koblenz, 23) Kaufmann Räuber, 24) Kaufmann Stobbe; auf 2 Jahre 25) Kaufmann J. E. Cohn.

Die Wahl des Kaufmanns Förster ist, da derselbe das städtische Leihamt verwaltet, mit Rücksicht auf §. 17. No. 2. der Städteordnung bis zur Entscheidung der vorgesetzten Königl. Regierung beanstandet.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Der Magistrat.

##### Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Baron Bernhard und Marie geb. von Hülsen — von Sandenschen Eheleute die Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf den 17. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar auf der Gerichtsstelle anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Pr. Holland, den 3. Dezember 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses. Birnbaum.



Montag, den 12. Dezember c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in der Weinhandlung des Herrn Bergmann auf dem alten Markt hieselbst verschiedene Sorten weiße und rothe Weine, Arrac, Rum, Cognac, 2000 leere Flaschen, Bairisch Bier, Limonaden-Syrup, mehrere Gefäße mit div. Drum, ferner: 1 eiserner Geldkasten, 1 Servietten-Pressen, 1 Schreibpult, 2 Sopha, Stühle, Tische, div. Weingläser und leere Gefäße öffentlich nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Dezember 1859.  
Grunewald,  
Auktions-Kommissarius.

(Eingesandt.)  
Neue Weihnachtsgabe für die Jugend:  
**Der Gnom!** Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams. Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing. (Preis 1 1/2 Thlr.)

An nativen Dichtungen sind unter andern darin enthalten: Das Märchen vom Dache; — der Zauberling; — Aukel-Märchen; — König Dinn's Meeresfahrt und Tod; — das Gnomen-Märchen, welches in der anmuthigsten Weise das Leben in der Gnomen-Welt schildert. — Die beigegebenen Bilder in Farbendruck sind künstlerisch.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

**Knallerbsen,**  
oder: Du sollst und mußt lachen. Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulte und Müller, von Louis Napoleon, Mantensfel, Saphir, Joseph II. und Friedrich dem Großen, so wie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege.

Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen. Von F. Rabener. Fünfte Auflage. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig in Danzig bei **Homann**, in Elbing bei **Neumann-Hartmann**.

**Regenschirme**  
erhielt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**A. Penner,**  
Wasserstraße No. 81.

Wachskerzen 4- und 6er, Parafinkerzen 6er in grün, roth und weiß, Stearinkerzen, Prima, Secunda und Tertia in 4, 5, 6 und 8er empfiehlt bei billigster Preisnotirung

**Arnold Wolfell.**

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, kand. Ingber, kand. Pomeranzenschaa-len, Sucade, neue Smr. Feigen, Traub-Rosinen, Anackmandeln, große gelesene Marzipanmandeln, wie neue Sultani-Rosinen empfiehlt

**Arnold Wolfell.**

Aechte Castanien, Telt.-Rüb-chen, Gothaer Trüffel-Leber-, Cervelat-wie Zungenwurst empfiehlt

**Arnold Wolfell.**

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt

**Arnold Wolfell.**

In der Oberförsterei Stellinen ist ein sehr großes und fettes Schwein zu verkaufen.

Dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren haben noch mehrere sehr preis-würdige Artikel hinzugefügt, darunter  
**auch 1 Warthie schwarze und evuleurte Seidenzeuge,**

so wie  
Winter-Mäntel und Jopen in verschiedenen Stoffen. Angora-Jacken von 2 Thlr. 5 Sgr. an.

**Pohl & Koblenz.**

Auf's Neue empfang eine Sendung vorzüglich schöner solider Lederwaaren, wie eine zweite Sendung Korbwaaren, enthaltend: Schlüssel- und Schnitzel-Körbe, Kinder- und Puppen-Stühle und Wagen, Messerkörbe, Puppenwiegen zc.  
**A. Teuchert.**

**Die Pug- und Mode-Waaren-Handlung**  
von **M. Riediger,**

empfang und empfiehlt die neuesten Che-nille- und Blumen-Coiffüren wie Weißwaaren zu billigen Preisen.

**Gebr. Leder's**  
balsamische  
**ERDNUSSOEL-SEIFE**  
ist als ein höchst mildes, ver-schönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Be-wahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und na-mentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Na-sir-seife gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Bari-haar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische Erdnussöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. fortwährend ächt zu haben bei  
**A. Teuchert,**  
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

**Zum Marzipan**  
empfehle große gelesene Valenz-Mandeln, neue Genuesser Succade und eingelegte Pomeranzenschaalen, sowie feinste Raffinade in Broden und fein gestochen.

**Herrmann Entz.**

Aechte Teltower Rübchen, neue ital. Castanien, Magdeburger Sauerkohl, ächte Gothaer Cervelatwurst, neue Traubenrosinen, beste Datteln, Smyrna- u. Ma-lagaseigen, Anackmandeln, Sul-tani-Rosinen und neue Wall-und Lambertsnüsse empfiehlt  
**Herrmann Entz.**

Makronen, süße und bittere, Zuckernüsse pfund- und schockweise, Pfefferkuchen, Pfeffernüsse zc. empfiehlt  
**Ed. Heyroth.**

Täglich  
**Marzipan-Verwürfelung**  
in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

**Große Verwürfelung**  
von Gänsen, Türkischen Enten und Puten findet Sonntag, den 11. d. Mts. Nachmit-tags bei mir statt, wozu freundlichst einladet  
**Neukirch.** G. Bessau jun.

Sehr schöne Ruskohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei **Arnold du Bois.**

1 alimodische Komode, aber gut, ist zu verkaufen  
Rathhausbude No. 12.  
Folger.

Nach Damerau ist gute Eisbahn. Wenn nicht Thauwetter eintritt, verabsolge ich auf Bestellung Schlitten nach dort.  
Redmer, Stadthof.

**Auktion.**

Montag den 12. d. Mts. werde ich im goldenen Löwen, Brückstraße, folgende Gegenstände von 10 bis 11 Uhr verkaufen: 1 mahagoni Bücher-Spind, 1 Lindb. do., 1 Hausuhr, Porzell.-Tassen und engl. Gläser, einige feine u. ordin. Bette, 2 Stell-Lampen, 1 gute Winbbüchse, 1 großes Münchener Fernrohr mit Statif, 2 kleinere do., 1 eleg. Jagdschlitten, 1 Berbed-Schlitten, 1 Fenster-wagen, 1 neue Pelzdecke, 2 Geschirre mit Neusilber, 1 kompl. Reitzzeug und Sattel, 2 feine Pferde-Decken, 2 P. Schlittengeläute, div. Zinn, Kupfer, Messing. **Böhm.**

Die neuerbauten Grundstücke No. 5. a. und 5. b., gr. Vorbergstraße, beabsichtige ich Veränderungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Nähe-res No. 5. a., 1 Tr. hoch.

Die Kammern im „Stöhr-Speicher“ und die Getreideschüttungen im „Stöhr.“ und im „Dampfschiff-Speicher“ sind zu vermieten.  
**Arnold du Bois.**

5000 Thlr. werden auf eine Besizung in der Nähe von Elbing, die einen Werth von 25,000 Thlrn. hat, zur ersten Stelle gesucht.  
**Gustav Schmidt.**

10 Lesebücher aus der Leihbibliothek von E. Schmidt sind verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung im Kronprinzen von Preußen.

1 Kiste Cigarren wie auch 1 Damen-tasche ist am 5. d. Mts. am Holländer-thor gefunden worden.  
Eigenthümer dieser Sachen kann die-selben gegen Erstattung der Insertions-gebühren in Empfang nehmen  
Heilige Leichnamstraße No. 113.

(I n s e r a t.)  
Mann hat sich sehr getäuscht, auf dem Lieblings-platz von Elbing ein Schiller-Denkmal zu finden. Leider finden wir nur ein zusammen gedrücktes Gänf-kec, welches von keinem besondern Geschmal zeigt. Wäre den Verwaltern der Gas-Anstalt, kein besserer Gedanke diese Arme mehr auszubreiten, um das daß Glück den Platz mit seinem Lichte schöner bestrahlen möchte. — Unser Wunsch ist so: Diese Bracherei abzu-brechen, indem auch nachträglich am Gasometer eine kleine Reparatur gemacht worden ist, so würde es ja nicht darauf ankommen unsern Wunsch zu befrieden. — Unser Klupp wünscht es So: das Schiller in der Mitte des Platzes, und das 5 armige Licht ihn weit umstrah-len möchte. — Diese Bitte geschieht doch nur zur ver-schönerung Elbing's.  
Das Damen-Klupp.

(I n s e r a t.)  
Der Wand'rer naht, wo sich die Pfade theilen  
Nach Westen, Osten, Süden und nach Nord.  
Die Zeit erlaubt ihm hier nicht zu verweilen,  
Und — kennt er immer jedesmal den Ort,  
Das Ziel, die Richtung seiner langen Reise?  
O, das Erfragen ist hiebei doch weise.  
Wen fragt er nun! Den Vogel in den Lüften?  
Der singt ein Lied und fliehet auf und fort.  
Wo! nach vier Enden führen unsre Tristen;  
Kein Wegeweiser steht an diesem Ort;  
Und will er dennoch sich den Weg erkunden,  
So müssen's Menschen in der Näh' ihm sagen.  
Doch wehe, wenn das Loos denn ist geworden,  
Daß er den Fremden zeigen darf den Steg:  
Es strömen stänblich ein auch rohe Herden,  
Der Vorwand ist: die Frage nach dem Weg.  
Ob recht, ob schlecht; sei's Nacht, sei's auch bei Tage —  
Das Zeigen wird für ihn zur größten Plage.  
Und weh' dem Fremdling, wehe jenem Armen,  
Wenn er verfehlt des Weges rechte Spur.  
Fühlt die Behörde für ihn ja Erbarmen,  
So stelle auf für seiner Reife Tour  
Sie hier am Kreuzweg Arme, Bein' und Hände,  
Und alles Uebel findet dann sein Ende.  
Die Anwohnenben am Kreuzwege  
Ellerwald 2. Trift.



Seinen Vorrath von allen Sorten **Geh- und Reise-Pelzen**, von **Pelzfuttern** zu **Damen-Mänteln**, **Schlittendecken**, **Ruffen**, **Stola's** etc. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.  
**Jacob Weinberg.**

## Ausverkauf.

Meinen zu Weihnachtseinkäufen zurückgestellten Waaren habe noch mehrere hinzugefügt, welche hiermit bestens empfehle.

### Eine Partie Doublestoff- und Tuch-Mäntel.

Rein wollene Merino in allen Farben  $\frac{1}{2}$  breit à 12 $\frac{1}{2}$  — 15 Egr.,  
 Mohairs, der sonst mit 8 und 10 Egr. verkauft wurde, für 6 — 7 $\frac{1}{2}$  Egr.,  
 weiß gestickte Mull-Roben von 4 Thlr. an;  
 Barege-Roben von 3 — 5 Thlr. an;  
 $\frac{1}{2}$  breite engl. Jaconets à 4 — 5 Egr.,  
 Neapolitains und Poil de chevres à 3 $\frac{1}{2}$  — 4 Egr.,  
 Cattune und Nessel à 3, 4 — 5 Egr.

Eine Partie Hosenstoffe u. v. Sachen zu sehr billigen Preisen.

**Peter Enszt,**

Alter Markt No. 34.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle ich mein durch Neuheiten auf's  
 Vollständigste assortirtes  
**Galanterie-, Porzellan-,  
 Glas-, Fayenze- und  
 Spielwaaren-Lager**  
 zur geneigten Beachtung.  
**C. Gröning.**

Alle vorjährigen  
 Waaren habe ich im Preise  
 bedeutend zurückgesetzt.  
**C. Gröning.**  
 Schmiedestraße No. 1.

**Beste amerikani-  
 sche Gummischuhe**  
 verkauft en gros und en detail zu den billig-  
 sten Preisen  
**C. Gröning.**

**Wasserdichter Leder-Lack**  
 von **Ed. Daniel** aus Halle.

Dieser Lack darf nur mit einem Bade-  
 schwämmchen auf jedes beliebige Leder, gleich-  
 viel von welcher Farbe, als: Schuhe, Stie-  
 feln, Geschirre etc., sowie auch auf Gummi-  
 schuhe, leicht aufgetragen werden, ist gleich  
 trocken, liefert augenblicklich den schönsten  
 Glanz und macht vollständig wasserdicht.

Das alleinige Depot befindet  
 sich bei **S. Bersuch,**  
 Schmiedestraße, und verkauft derselbe  
 die Flasche zu 7 $\frac{1}{2}$  Egr.

Hiermit die ergebene Anzeige,  
 daß wir dem Herrn  
**S. Falkenheim**  
 in Elbing

eine  
**Niederlage unserer  
 sämtlichen Fabrikate**  
 übergeben haben, welche derselbe  
 zu unseren Fabrik-Preisen be-  
 geben wird.

**Königsberg, den 2. De-  
 zember 1859.**

**H. Pollack's Erben.**

Al. Himmelfstraße No. 4. ist ein Sopha-  
 Spiegel u. 1 große Tonne billig zu verkaufen.

**Heute Abend**  
 verabreiche ich  
**Nürnberger Bier**  
 vom Fass.  
**W. Fast.**

Grosse Pommersche Gänsebrüste,  
 ächte Teltower Rübchen,  
 Elb. saure Gurken  
 empfiehlt **W. Fast.**

Mein Flaschen-Lager von  
**Erlanger Bier**  
 und  
**Schifferdecker bayr. Bier**  
 erlaube ich mir als schön und abgelagert zu  
 empfehlen. **W. Fast.**

Im Kronprinzen:  
**Königsberger Rindersteck.**  
**Blühende Tulpen** (Duc van  
 Toll) sind von jetzt ab zu haben in  
 der Gärtnerei **Trettinkenhof.**  
**Altmann.**

**Blühende Camellien, Tulpen und  
 Blumen-Bouquette** empfehlen  
**A. Doering & Bukowski,**  
 äußeren Mühlendam No. 62.

**Blühende Tulpen, Rosea, chinesische Pri-  
 meln und Blumen-Bouquette** empfiehlt  
**J. Herzfeld,** äußeren Mühlendam No. 22.

2 Kleiderspinde, 2 Sophabettstelle, 2 Spiel-  
 tische und ein Duzend suchrechte Stühle,  
 birkene, stehen billig zum Verkauf Gruben-  
 hagen No. 25.,  
**J. Führer,**  
 Tischler-Meister.

**Auktion.**  
**Montag den 12. Dezember**  
 soll der Nachlaß des verstorbenen Tod-  
 tengräbers am St. Marien-Kirchhof  
**C. W. Sabrowski,** bestehend aus  
 Hausgeräth, Spinde, Spiegel, Tische,  
 Stühle, Sopha, großem Sesselsuhl, ein  
 Paar goldene Ringe, eine dreigehäufige  
 Taschenuhr, eine Stubenuhr nebst Be-  
 hälter, Küchengeräth etc. wie auch eine  
 Quantität fleingemachtes Brenn-Holz  
 meistbietend in der Wohnung des Ver-  
 storbenen auf dem St. Marien-Kirch-  
 hofe, äußeren Mühlendam No. 13.,  
 per Auktion verkauft werden.

Ein schöner Herrenpelz ist zu verkaufen  
 Brückstraße No. 1.

Ein russischer Reisepelz, fast neu, ist zu  
 verkaufen und zwischen 11 und 1 Uhr zu  
 besehen  
 Spieringsstraße No. 1.

Eine Jagdtasche, ein Paar Schlittschuhe mit  
 Lederzeug sind zu verkaufen gr. Himmelfstr. 7.

**Holz-Auktion.**  
**Donnerstag, den 29. De-  
 cember c. und**

**Donnerstag, den 5. Ja-  
 nuar f. Vormittags 10 Uhr**  
 soll eine Auktion von trockenen Buchen-, Bir-  
 ken-, Fichten- und Eichen-Klafterholz und  
 an demselben Tage

**Nachmittags 1 Uhr**  
 eine Auktion von Eichen-, Birken- und  
 Fichten-Stammholz im Gutswalde zu Alt-  
 Döllstädt abgehalten werden.

Das Haus Johannisstraße No. 7. ist  
 unter vortheilhaften Bedingungen zu verkauf-  
 fen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 6.,  
 1 Treppe hoch.

Ein Grundstück mit 1 Mrg. Gartenland f.,  
 Königsberger Vorstadt gelegen, ist sehr ver-  
 theilhaft zu verkaufen kurze Hinterstr. 5, 2 Tr.  
 2 frischmilchende Kühe sind zu ver-  
 kaufen bei **Abraham, in Neuendorf.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen  
 heilige Leichnamstraße No. 27.

Wasserstraße No. 32., eine Treppe, ist ein  
 möbelirtes Zimmer mit oder ohne Befestigung  
 vom 1. Januar zu vermieten. Meldung bei  
**J. M. Jacoby.**

Zur Ertheilung von Privatskünden in und  
 außer dem Hause: im Englischen, Französi-  
 schen, Italienischen und Polnischen empfiehlt  
 sich  
**N. Schoeler,**  
 Spieringsstraße No. 29.

Einem Lehrlinge kann ich eine gute Stelle  
 in einem Detail-Geschäft mit Getreide, Mehl  
 u. s. w. nachweisen. **E. R. Waas.**

1000 Thaler sind auf ein ländliches  
 Grundstück zur ersten Stelle, vom 1. Januar  
 f. J., zu begeben. Adressen H. W. 1. nimmt  
 die Expedition d. Bl. an.

Ein stiller Miether sucht eine Wohnung  
 von 3 oder 4 Zimmern von Oßern ab. Of-  
 ferten unter der Adresse P. R. nimmt die  
 Expedition dieses Blattes an.

**5 Thaler Belohnung.**  
 Freitag den 2. d. M. Nachmittags 4 Uhr  
 wurde der Schlagbaum, von 4 Knechten der  
 von Elbing kommenden 4 vierspännigen Ar-  
 belts-Wagen, auf Befehl ihres Herrn, circa  
 9 bis 10 Zoll Größe, mit Schnurr- und  
 Kinnbart, dem Vermuthen nach aus der Salz-  
 felder Gegend, in meiner Abwesenheit, gewalt-  
 sam aufgebrochen.

Obige Belohnung erhält derjenige, welcher  
 die Thäter so nachweist, daß sie gerichtlich  
 bestraft werden können bei **E. C. Kuehn** in  
 Chaussee-Bariere **Schönwiese** bei Pr.  
 Holland.

Sonntag den 4. d. M. sind in der Bür-  
 ger-Ressource ein Paar Garderobe aus einer  
 Manteltasche ein Paar Damen-Gummischuhe  
 aus Versehen mitgenommen; es wird gebeten,  
 dieselben bei dem Dekonom daselbst abzugeben.

Ein im Frühjahr gestohlener ev. weg-  
 geschwemmter Spiz- oder Handfahn ist ge-  
 borgen. Der Eigenthümer melde sich in der  
 Expedition d. Blattes.

**Ein Schlittschuh verloren**  
 am Montag Nachmittag auf dem Eise von  
 Terranova bis zur Stadt, mit Lederzeug und  
 messing. Hakensstück. Dem Finder eine ange-  
 messene Belohnung **Wasserstraße 50.**

Ein junger fahler Hund (Affenpüschel)  
 ist verschwunden. Wiederbringer erhält Lust-  
 garten No. 14. eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich in Elbing.**  
 Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich in Elbing.**

Beilage



## Öffentliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 schwarz baumwollener Regenschirm, 1 Myrthenbaum, 16 verschiedene große Dietrichs, 1 schwarzer Merinomantel mit einem weißen Schnupstuche und einem schwarzseidenen Schlips, 1 Paar Frauenschuhe. Gestohlen resp. verloren sind: 1 schwarzer Damen-Hut, ein roth und gelbes türkisches Umschlagetuch, 1 Holzart und 1 schwarze Taffetmantille. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. December 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat December d. J. die Bäckermeister Saverin die schwersten Semmeln und Plagen, Peters das schwerste Roggenbrot von feinem und halbfedern Mehl und Seyda das schwerste Roggenbrot von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. December 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

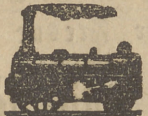
### Bekanntmachung.

**Donnerstag den 8. December d. J. Vormittags 11 Uhr**  
sollen circa 33 Ctr. Alfen und Register als Makulatur und 20 Ctr. Papiere zum Einstampfen, im Polizei-Lokale hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 1. December 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Bekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Für die längs der Bahnstrecke von Frankfurt a. O. bis Dirschau geführte Telegraphenlinie sollen 1400 Stück im Wadel gefüllte, Kieferne, 5 1/2 Zoll im Bopf starke Telegraphenstangen und zwar

- 1) 800 Stück à 16 Fuß lang,
- 2) 200 " " 21 " "
- 3) 350 " " 26 " "
- 4) 50 " " 30 " "

welche auf einem beliebigen Bahnhofe oder auch auf einer beliebigen, zur Wiederverladung der Stangen auf die Eisenbahn-Transportwagen geeigneten Stelle vorbezeichneten Bahnstrecke angeliefert werden können, im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Lieferungs-Offerten, welche auf beliebige Quantität, jedoch nicht unter 200 Stück und auf beliebige Gattungen der vorbezeichneten Längen abgegeben werden können, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen für die Königl. Ostbahn“

bis zum Submissions-Termine

**Mittwoch, den 21. December c. Vormittags 11 Uhr**

an den Unterzeichneten einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten in dessen Bureau auf hiesigem Bahnhofe eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf den Stations-Büreaus sämtlicher Bahnhöfe von Frankfurt a. O. bis Danzig und Königsberg zur Einsicht ausgelegt und können auch auf portofreie Anträge vom Unterzeichneten bezogen werden.

Bromberg, den 1. December 1859.

Der Königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspector  
Schreiber.

Ziehung

am

**2. Januar.**

**166,000 Thaler,**

Hauptgewinn

1700 Loose

erhalten

**1700 Gewinne.**

## Oesterreichische Eisenbahn - Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltig assortirtes **Cigarren- und Taback-Lager** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

**Adolph Kuss.**

Den Herren Landwirthen empfehle als ganz besonders preiswerth: **Upata-Taback** pro Pfd. 6 Sgr., reinen ächt **amerikanischen Rippen-Taback** No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., **Cigarren-Abfälle**, 3 Pfd. für 10 Sgr.

**Adolph Kuss.**

Unser Lager von

## Stearinlichter

halten wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen empfohlen.

**Reimer & Schmidt.**

## Dreschmaschinen

mit neuer Konstruktion, aus der Fabrik von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**, sowie auch **Häcksel-, Misch-, Getreide-, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen** etc. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

**R. W. Pieper,**

Junkerstraße 42.

**Doppelt gefiebte Russkohlen** empfiehlt

**A. Volckmann.**

Meine aus 900 Bänden, meistens in Zugschriften bestehende Leihbibliothek beabsichtige ich billig zu verkaufen.

**Emma Nücklaus,**

Gr. Hommelstraße No. 8.

1 neuer russischer Schlitten steht zu verkaufen

Holländerstraße No. 1.



Blühende Tulpen, Camellen so wie Blumen-Bouquetts sind zu haben in

**Weingarten.**

**Holz-Auktion.**

**Montag den 12. December von 9 Uhr Morgens ab** werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch-Haufen und ca. 30 Klafter Stobben, auch Nag- und Schirrholz vom Stamm, per Auktion gegen baar verkaufen.

**Pr. Mark, den 29. November 1859.**

**H. Berner.**

Mehrere hundert Klafter Kiefern Brennholz, besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei Osterode billig zum Verkauf. Reflektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzuschicken.

Ich bin Willens mein Grundstück, **Petershagen** No. 35., bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Schweinestalle, einem großen Garten und Bleichfeld am Tiegefluß **Mittwoch den 18. Januar** f. J. durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

**Tiegenhoff, im December 1859.**

**D. Reimer.**

Eine Land-Hypotheken-Forderung von Thl. 3000. zu 4 Procent zum 1. Mai 1860 hat zu verkaufen

**G. Did,**

**Ellerwald 2. Trift.**

Zwei zusammenhängende Läden und zwei mit diesen verbundene große Zimmer wünscht zusammen oder getheilt von sogleich zu vermieten.

**Jacob Weinberg.**

In **Alschbuden**, unmittelbar an der Chaussee belegen, ist die **Schmiede** zu verpachten.



Auf Bahnhof **Schlobitten** ist ein fettes **Schwein** zu verkaufen.

1 Dohs und 6 fette Schweine sind zu verkaufen bei **Scheffler in Lichtfelde.**

Eine Kuh in vollem Euter ist zu verkaufen bei **Brühn in Baumgarth** bei **Christburg.**

Das photographische Atelier von **C. R. Albert Dietz,**

**Mühlendamm, Kehrweierstraße 1.**, ist täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet und werden photographische Bilder in jeder Art nach beliebiger Größe zu mäßigen Preisen daselbst gefertigt.

In Folge der Uebernahme des **Simonschen Hotels**, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft fortsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Mühlhausen a. D.**

**F. A. Lehmann.**

**Dr. Loewenstein,**

**homöopathischer Arzt aus Bromberg,**

wird **Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. December** in **Elbing** (Könl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

**10. bis 40,000 Thaler**

u. mehr auf Landgüter u. billige Zinsen sollen begeben werden. Näheres durch's große Commissionsgeschäfts-Comtoir in **Danzig, Frauengasse 48.**

Das Dominium **Muer** bietet sämtliche an dasselbe zu gelangende Poffachen vom 1. Januar 1860 ab nach

**Muer per Liebemühl**

zu adressiren.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen

**Kettenbrunnstraße No. 2.**

Zwei Thaler sichere ich Demjenigen zu, der mir angiebt, wer die 4 Kerle sind, die meinen Hofmann gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Fußsteige zwischen Wittenfelde und dem Hommelstege niedergeschlagen, in den Hohlweg gestoßen und betäubt liegen lassen haben.

**Vogelsang, 5. Dezbr. 1859. Lübbe,**



## In der Unterzeichneten ist vorrätbig:

L. Mühlbach, Napoleon und Königin Louise.

Bei Otto Janke in Berlin  
erschien so eben:

**Napoleon und Königin Louise.**

Von  
**L. Mühlbach.**

Zweite wohlfeile Volks-  
Ausgabe.

48 Bogen groß 8, feinstes Velinp.  
Geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Von allen Werken der beliebten  
Autorin dürfte dies Buch als das  
beliebteste und beste gelten. Die  
letzten Jahre der unvergesslichen ho-  
hen Frau, die trostlose Zeit-Epoche  
ihrer Leben, das Familienleben des  
Königshauses und seine Beziehun-  
gen zu dem übermüthigen französi-  
schen Unterdrücker hat L. Mühl-  
bach hier meisterhaft und mit hin-  
reißender Begeisterung geschildert.  
Wir empfehlen dies Werk allen  
Preussischen und Deutschen Töchtern.

Nunmehr ist vollständig geworden und  
durch alle Buchhandlungen des In- und  
Auslandes zu beziehen:

**Rothschild's Taschenbuch  
für Kaufleute.**

Das Ganze der Handelswissenschaft in ge-  
drängter Darstellung enthaltend. Stebente  
gänzlich umgearbeitete und ver-  
mehrte Auflage. Herausgegeben von  
Professor J. Odenthal. 33 Bogen.  
Subscriptionspreis: In 9 Lieferungen à  
5 Sgr. = 18 fr.

Complet geb. 1½ Thlr. = 2 fl. 42 fr. rhein.  
In eleg. engl. Einbände 1½ Thlr. = 3 fl.  
18 fr. rhein.

In diese gänzlich umgearbeitete Auflage  
sind zum ersten Male die durch das  
neue Münz-, Maß- und Gewichts-  
System eingetretenen Veränderungen auf-  
genommen worden: ein höchst werthvoller  
und wichtiger Bestandtheil, der fast durch-  
weg allen ähnlichen meist viel theure-  
ren kaufmännischen Handbüchern  
abgeht. — Weiterhin erfuhren die Abschnitte  
über **Waaren-Kunde, Handelsgeo-  
graphie, Wechsel, kaufmännisches  
Rechnen, Correspondenz und Buch-  
haltung** theils vollständige Umarbeitungen,  
theils bedeutende Zusätze und Verbesserungen.

So eben erschien:

**Gebethüchlein  
für Mutter und Kind.**

Von **Karl Vormann,**  
Provinzial-Schulrath.

In Goldschnitt geb. Preis 10 Sgr.

In dieser meisterhaft zusamen-  
gereihten Perlschnur von Gebeten,  
findet die Mutter einen reichen Schatz  
von sinnigen Liedern und Gebeten für  
das zarteste Kindesalter, und des  
Kindes Stammeln wird ihr densel-  
ben herrlichen Lohn und dieselbe reine  
Freude schenken, den des geistreichen  
Verfassers im Frühjahr erschie-  
nenes Werk dem reifen Alter  
durch Verständniß verschaffte. — Das  
Werk ist betitelt:

**Der Weg des Heils.**

Betrachtungen von Thomas a Kemp-  
is, Joh. Arndt, Joh. Gerhard, Ch.  
Scriber, M. Claudius, Cheremin,  
Monod etc. etc. elegant in Goldschnitt  
gebunden 1½ Thlr., welches wir hier-  
mit bestens empfehlen.

## Fürst en b i l d e r

Historische Skizzen und Züge von Seelenadel,  
Hochherzigkeit, Größe, Tapferkeit und Herzens-  
güte europäischer, besonders deutscher Fürsten  
und Fürstinnen. Zur Stärkung der Liebe und  
Treue jugendlicher Herzen für Fürstenhaus und  
Vaterland von C. G. Weißflög. Mit 8 illu-  
strirten Scenenbildern 8. in gold geprägtem  
festen Einband. 2 Thlr.

**Inhalt:** **Oestreich:** Maximilian I., Mari-  
milian II., Maria Theresia, Joseph II., Franz  
I. **Preußen:** Kurfürst Friedrich Wilhelm,  
Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Louise.  
**Bayern:** Maximilian Joseph. **Sächsische  
Lande:** Friedrich der Weise, Johann der  
Beständige, August I., Bernhard der Große,  
Ernst der Fromme, Anna Amalie, Karl  
August. **Württemberg:** Eberhard im Bart,  
Christoph. **Baden:** Ludwig Wilhelm I., Carl  
Friedrich. **Hessen:** Wilhelm IV., Amalie  
Elisabeth. **Braunschweig:** Ferdinand,  
Leopold, Friedrich Wilhelm. — Karl Theo-  
dor von Dalberg. — **England:** Elisabeth,  
Georg II. **Frankreich:** Ludwig XII., Hein-  
rich IV., Napoleon I., Ludwig Philipp.  
**Niederlande:** Wilhelm der Schweigsame.  
**Schweden:** Gustav Adolph, Karl XII.,  
Gustav III. **Rußland:** Peter der Große,  
Katharina II., Alexander I.

**G. Sennewald, Lehr- und Muster-  
buch der gesammten**

**Linnen- u. Tischzeugweberei**

und der Weberei in Wolle und Baum-  
wolle, als Hofzeug, Bett-, Möbel-  
und Kleiderstoffen etc. Mit Beifügung  
des Contramarisches und der sogenann-  
ten kleinen Jacquard- oder Schaftma-  
schine. Nach eigenen reichlichen Erfah-  
rungen und nach dem neuesten Stand-  
punkte der Weberei. Zweite, um 155  
Muster vermehrte, aber im Preise nicht  
erhöhte Auflage. Mit einem Atlas  
von 92 Folio-Tafeln, enthaltend 225  
Muster. (Text und Atlas besonders;  
beides fest geheftet.) Weimar, Voigt.  
1859. 8. 3 Thlr. 7½ Sgr.

Jeder, der den prachtvollen Atlas zur  
Hand nimmt, und die wunderschön ausgeführ-  
ten, höchst geschmackvollen und zahlreichen  
Muster einer näheren Ansicht unterwirft, wird  
zugestehen müssen, daß dieses Lehr- und Mu-  
sterbuch, in seiner jetzigen so vervollkommenen  
2. Auflage, ohnfehlend das beste, reichhaltigste  
und umfänglichste Werk und jedem strebsamen  
Weber, welcher gleichen Schritt mit der Zeit  
halten und hinter seinen Genossen nicht zu-  
rückbleiben will, ganz unentbehrlich ist. —  
Der Verfasser hat sich auch durch nachstehende  
Schrift seinen Mitmeistern nützlich gemacht:

**Rechenbuch oder Rechenknecht  
für Weber in Leinwand. 22½ Sgr.**

Combes und Viollet, (kaiserl. französ.  
Ingenieure) die

**rauchverzehrenden Oefen.**

Beschreibung der bis jetzt bekannten Apparate  
und Mittel zur Verhinderung der Bildung  
und zur Beförderung der Verbrennung des  
Rauches. Zugleich auch zur nothwendigen Er-  
gänzung von Becket's „Feuerungskunde“,  
zu dessen „Neuesten Erfindungen von Feuer-  
ungsanlagen“, so wie zu Gronvelle's  
„Dampfmaschinenkunde“ und ähnlicher Werke.  
Mit vielen Zusätzen deutsch bearbeitet von  
Dr. C. Hartmann. Zweite, umgearbeitete und  
vermehrte Auflage. Mit 112 Figuren auf 8  
lithograph. Foliotaf. 1859. Geh. 20 Sgr.

Das kleine Buch enthält einen Schatz  
von Kenntnissen und ist allen denen zu em-  
pfehlen, welche ihre mineralischen Brennstoffe  
hoch verwerthen und ohne Rauch verbrennen  
wollen.

Für Verwaltungs-Beamte und praktische  
Juristen!

Bei Otto Janke in Berlin

ist so eben erschienen und bei Unter-  
zeichnetem zu haben:

**Die Preussischen direkten  
Steuern.**

Unter Benutzung der Akten  
des königlichen Finanz-  
Ministeriums  
von

Friedrich Gustav Schimmelpfennig.  
Dritte Auflage.

165 Bogen in 4to. Velinp.  
Geh. Subscriptionspreis  
7 Thaler.

Der erste Band enthält die  
**Grundsteuer-Verfassungen in  
den Preussischen Staaten** und  
kostet einzeln 4 Thlr.

Der zweite Band enthält:  
**Gesetze und Verordnungen  
über die Preussischen direk-  
ten Steuern** und kostet eben-  
falls 4 Thlr.

Verlag der Vereins-Buchhandlung in  
Berlin.

In allen Buchhandlungen ist (für 1½ Thlr.)  
zu haben und in allen guten Leihbibliotheken  
zu finden:

**Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.**

Neununddreißigster Jahrgang, für 1860.

**Inhalt.** Die Grille. Ländliches Charak-  
terbild in fünf Akten von Charl. Birch-  
pfeiffer. — John der Ziegler. Trauerspiel  
in fünf Akten von Anton Gubitz. (Nach letzter  
Handschrift.) — Selbsthülfe, Lustspiel in fünf  
Akten von J. C. Cleebus. — Die Töchter  
des Eid. Drama in vier Akten von Ph. J.  
Meyer. — Ein alter Musikant. Drama in  
einem Akt von Charl. Birch-pfeiffer.

Der Baroness de Fresne Maximen der  
wahren

**Eleganz und Noblesse**

in Haus, Gesellschaft und Welt. Belehrungen  
über Tact, Ton, Tournaire, Gewohnheiten  
und Manieren der heutigen feinen Gesellschaft,  
zur Erlangung des savoir vivre im Umgange  
mit der großen Welt. 1859. Elegant geh.  
17½ Sgr.

Im höchsten Grade wichtig ist es daher  
für junge Leute, die in die größere Welt ein-  
treten wollen, sich in Zeiten die erforderliche  
Weltbildung anzueignen, welche ihr Fort-  
kommen nur erleichtern kann; denn gewand-  
tes, abgeschliffenes Wesen und leichtes ge-  
fälliges Benehmen sind hierbei oft von un-  
gleich größrem Erfolge, als mühsam erworbene  
Kenntnisse und wahres Verdienst. Die trefflichste  
Führerin aber in diesem Reiche der Formen  
ist die, den vornehmsten gesellschaftlichen Cir-  
keln angehörende Baronin de Fresne durch  
ihre „Belehrungen“, welche sie mit demjeni-  
gen feinen und natürlichen Tacte, welcher  
nun einmal nur den Frauen eigen ist, zu  
geben versteht.

Bei C. C. Brunn in Münster ist  
erschienen:

**Taschenbuch für Pferde-  
Besitzer jedes Standes**

In drei Abtheilungen: I. Die Künste  
und Kniffe betrügerischer Pferde-  
verkäufer; II. Die Fütterung und  
Pflege der Pferde im Stalle und  
beim Gebrauch; III. Die Pflege und  
Instandhaltung der Hufe vor und  
nach dem Beschlage und durch den-  
selben. Von **E. J. Halm**, Königl.  
Reg.-Departements-Thier-Arzte, Veterinär-  
Assessor etc. Preis: elegant geheftet 15 Sgr.

**Buchhandlung von Neumann-Hartmann.**